

Stellungnahme der Daimler AG zur Studie „Weniger Autos, mehr globale Gerechtigkeit“ von Brot für die Welt (speziell S. 40f.):

Human Rights Due Diligence Allgemein

Die Achtung und Wahrung der Menschenrechte ist für Daimler von grundlegender Bedeutung. Es ist unser Anspruch dafür zu sorgen, dass diese in allen unseren Einheiten eingehalten werden und auch bei unseren Zulieferern Beachtung finden.

Bereits seit Jahren definieren wir in unseren **Supplier Sustainability Standards** (Daimler Supplier Sustainability Standards) Anforderungen an unsere Lieferanten in Bezug auf Nachhaltigkeit. Wesentliche Bestandteile sind Anforderungen zu Arbeitsbedingungen und die Einhaltung der Menschenrechte. In den vergangenen Jahren haben wir als Unternehmen unsere Bemühungen für eine nachhaltige Lieferkette intensiviert und konsequent weiterentwickelt. In den Mercedes-Benz Vertragsbedingungen mit Lieferanten ist Kinderarbeit ausdrücklich verboten. Hierbei beziehen wir uns auf die ILO-Standards. Wir verpflichten unsere Lieferanten auch, unsere Nachhaltigkeitsstandards innerhalb der Lieferkette mit Nachdruck weiterzugeben und zu kontrollieren.

Wir arbeiten intensiv daran, die Transparenz auch in komplexen Lieferketten herzustellen. So ist es beispielsweise Voraussetzung für einen Liefervertrag von Batteriezellen bei Mercedes-Benz Cars, dass der Lieferant einer Offenlegung der gesamten Lieferkette zustimmt. Darüber hinaus haben wir einen systematischen Due Diligence Ansatz zur Achtung der Menschenrechte entwickelt, das **Daimler Human Rights Respect System (HRRS)**. Das proaktive Risikomanagementsystem für Menschenrechte orientiert sich an unserem konzernweit gültigen Compliance Management System. Das HRRS soll Risiken und mögliche negative Auswirkungen unseres unternehmerischen Handelns auf die Achtung der Menschenrechte frühzeitig erkennen und vermeiden. Eine speziell entwickelte Methodik ermöglicht es uns, dabei systematisch und risikobasiert vorzugehen, indem wir uns auf die Rohstoffe und Dienstleistungen mit den höchsten menschenrechtlichen Risiken konzentrieren. Damit prüfen wir systematisch potenzielle Menschenrechtsrisiken, definieren die erforderlichen Maßnahmen und evaluieren deren Umsetzung. Diese Systematik wird schrittweise sowohl für unsere Mehrheitsbeteiligungen als auch für die Due Diligence in unserer Lieferkette umgesetzt.

Menschenrechtliche Risiken im Zusammenhang mit Rohstoffabbau und Konsultation der Rechteinhaber

Den Referenzrahmen für unseren Daimler eigenen menschenrechtlichen Sorgfaltsprozess bilden u.a. die **UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**. Die Perspektive der potenziell betroffenen Rechteinhaber ist deshalb zentraler Bestandteil unseres Systems und wurde bereits in der Entwicklung unserer Methodik berücksichtigt. Zudem hat sie maßgeblichen Einfluss auf die Ausrichtung und das Design unserer menschenrechtsspezifischen Instrumente:

- In den **Assessments und Vor-Ort-Audits des HRRS** ist die Konsultation mit Rechteinhabern ein fester und verpflichtender Bestandteil der Methodik. So wurde die Lieferkette des Minerals Glimmer, das in Fahrzeuglacken vorkommt, als eines der vom HRRS identifizierten kritischen Materialien einer grundlegenden Überprüfung unterzogen. Unter anderem hat ein Team aus Qualitätsingenieuren und Menschenrechtsexperten drei Minen und drei Prozessoren in Indien nach menschenrechtlichen Gesichtspunkten auditiert, um vor Ort die Einhaltung menschenrechtlicher Standards sicherzustellen. Beim Audit der Minen und Prozessoren wurden jeweils Interviews mit Arbeitnehmern zu Ihren Arbeitsbedingungen geführt und deren Feedback in einem eigenen Kapitel „Feedback der Rechteinhaber“ in anonymisierter Form im Auditbericht inkludiert.

Im Rahmen der Audits haben wir Misstände aufgedeckt, bewertet und entsprechende Maßnahmen ergriffen. In der Lacklieferkette (Glimmer/Mica) wurde beispielsweise ein Lieferant ausgeschlossen. Wir stehen jedoch mit dem Lieferanten im Dialog, um mögliche Fortschritte zu verfolgen. Diese Transparenz weiten wir derzeit nach Kobalt und Mica auf Lithium und Nickel aus. Auch das Kinderhilfswerk Terres des Hommes geht in einem Artikel auf die Aktivitäten von Mercedes-Benz ein: <https://www.terredeshommes.nl/node/1733>

s. Link zu Reuters: <https://www.reuters.com/article/us-india-auto-mica/firms-urged-to-follow-mercedes-benz-in-indian-mica-supply-transparency-idUSKBN1JV1PD>

- Unser **Critical Substances Questionnaire** folgt dieser Logik, indem er neben generellen Angaben zum Unternehmen auch die konkrete Frage nach spezifischen Problemen in Verbindung mit dem Abbau des jeweiligen Rohstoffes (inkl. explizitem Verweis auf „large scale community impacts, access to water and resettlement etc.“) miteinschließt. In einem dritten Teil wird spezifisch nach der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten gefragt, die unter anderem die Frage nach aktiver Konsultation potenziell betroffener Rechteinhaber inkludiert.

Weitere Maßnahmen

Auditierung

Bei Rohstoffen mit hohen menschenrechtlichen Risiken ist die Durchführung von Third-Party Audits eine sinnvolle Methode, um menschenrechtliche Standards vor Ort unabhängig und glaubwürdig verifizieren zu können. Um eventuelle Missstände in der Kobaltlieferkette aufzudecken, haben wir deshalb ein spezialisiertes Auditunternehmen damit beauftragt, die gesamte Kobaltlieferkette nach OECD Standards zu auditieren und haben zusätzlich die Überprüfung von Maßnahmen gegen moderne Sklaverei und Kinderarbeit beauftragt.

Veröffentlichung Schmelzen

Wir arbeiten momentan mit Hochdruck daran, die Namen der Schmelzen, aus denen wir Kobalt für unsere Batterien beziehen, zu veröffentlichen.

Gemeinsame Bemühungen

Oftmals ist es notwendig und sinnvoll, sich mit anderen Unternehmen zusammenzuschließen, um mit größerem Nachdruck und durch Bündelung von Expertise die menschenrechtliche Situation vielerorts zu verbessern. Insbesondere in Bezug auf systemische Probleme in Zusammenhang mit unseren Rohstofflieferketten sieht Daimler die Mitgliedschaft in Initiativen als Ergänzung zu den eigenen Bemühungen in der Lieferkette, nicht als Alternative. Deshalb ist Daimler beispielsweise Mitglied in der **Responsible Cobalt Initiative** und Lead Partner von **Drive Sustainability**.